

Heckkreuz an der Panzersperre bei Simmerath

Schlagwörter: [Wegkreuz](#), [Gedenkkreuz](#)

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Denkmalpflege

Gemeinde(n): Simmerath

Kreis(e): Städteregion Aachen

Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Heckkreuz in Simmerath
Fotograf/Urheber: Karl Peter Wiemer



Das Heckkreuz bei Simmerath ist ein historisch-topographisches Zeugnis mit mehrfacher Bedeutung: Es steht in einem sensiblen Übergangsbereich zwischen religiöser Erinnerung und militärhistorischem Denkmal. Das Kreuz befindet sich unweit der Reste des Westwalls ([Panzersperre bei Simmerath](#)), im Naturschutzgebiet Kranzbruchvenn bei Simmerath.

Am 13. August 1829 war der Bauer Jakob Heck beim Mähen von Heidekraut - traditionell als Viehstreu verwendet - im damals noch unentwässerten und offenen Vennggebiet vom Blitz getroffen und auf der Stelle getötet worden. Zu seinem Andenken wurde an dieser Stelle ein Kreuz errichtet. Die Inschrift auf dem Kreuz lautet: *ANNO 1829 DEN 13. AUGUST IST JACOB HECK VON EICHERSCHIED HIER VOM BLITZ UND DONNER ERSCHLAGEN WORDEN.*

Zwar liegt die Errichtungszeit des Kreuzes im 19. Jahrhundert, seine heutige Anlage steht allerdings in einem Umfeld, das bedeutend durch die Kampfgeschichte des Westwalls im Zweiten Weltkrieg geprägt ist. Die Betonfundamente und Höckerlinien („Drachenzähne“) des Westwalls sind im Gelände noch klar erkennbar und Teil zahlreicher Wanderwege rund um Simmerath. Der Rundweg „Westwall-Eifelkreuz“ führt vorbei an dieser Anlage und weist direkt auf das Heckkreuz hin. So verbindet das Kreuz nicht nur eine persönliche Geschichte mit religiösem Gedenken, sondern ist eingebettet in ein Landschafts- und Erinnerungssystem: das Kranzbruchvenn als naturnahes Gebiet, Relikte des Westwalls als historisches Mahnmal und der Fußweg als touristisch und bildungsorientiert genutzter Pfad.

Heute ist das Heckkreuz daher sowohl ein Standort für stilles Gedenken als auch Teil eines größeren Kultur- und Landschaftsraums, der die Themen Glauben, Tod, Krieg und Natur miteinander verknüpft. Der Blick über die noch immer monströsen NS-Betonbauten ins Vennggebiet lädt zur Reflexion über vergangene Zeiten ein. Der Standort ist über gut markierte Wanderwege erreichbar und wird - darauf weisen die Beschreibungstexte hin - ausdrücklich in Verbindung mit dem Westwall-Wanderweg genannt.

Das Objekt „Heckkreuz an der Panzersperre bei Simmerath“ ist ein eingetragenes Baudenkmal, laufende Nummer 48.

(Karl Peter Wiemer, Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V., 2026)

Internet

www.euregio-im-bild.de: Wegekreuze in der nördlichen Eifel (abgerufen 28.08.2026)

de.wikipedia.org: Liste der Baudenkmäler in Simmerath (abgerufen 28.08.2026)

Heckkreuz an der Panzersperre bei Simmerath

Schlagwörter: [Wegkreuz](#), [Gedenkkreuz](#)

Ort: 52152 Simmerath

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Denkmalpflege

Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Ortsfestes Denkmal gem. § 3 DSchG NW

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Literatursauswertung, Geländebegehung/-kartierung, Vor Ort Dokumentation, mündliche Hinweise Ortsansässiger, Ortskundiger

Historischer Zeitraum: Beginn 1829

Koordinate WGS84: 50° 35 59,06 N: 6° 17 2,63 O / 50,59974°N: 6,28406°O

Koordinate UTM: 32.307.802,75 m: 5.608.837,13 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.520.155,75 m: 5.607.158,59 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY 4.0 (Namensnennung). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Karl Peter Wiemer, „Heckkreuz an der Panzersperre bei Simmerath“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-356350> (Abgerufen: 9. September 2026)

Copyright © LVR



RheinlandPfalz

